

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 50

Artikel: Das Geheimnis der Astronomie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

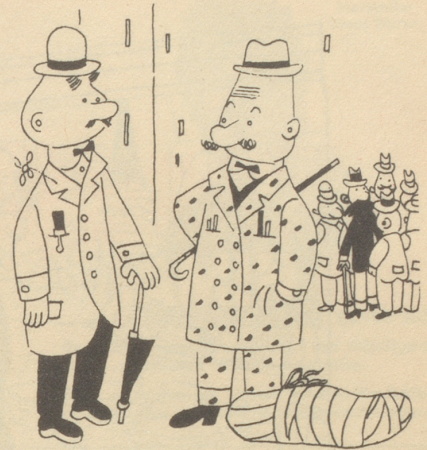
Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es geit is guet!

Uns geht es gut, wir sind gesund und munter
Und wenn das Geld auch fehlt, geht doch die Welt nicht unter.
Sie bleibt bestehen — heute und auch morgen;
Ein jeder Tag hat seine kleinen Sorgen.
Kartoffeln gibt es immer, statt den guten Schinken,
Die feinen Würste uns nur aus der Ferne winken.
Die Eier, ach, du meine Güte,
Die gehen allesamt in eine kleine Tüte.
Wir können nicht mehr immer Kuchen backen,
Das Fleisch müssen wir fast immer hacken,
Daß jeder Mund etwas zu Essen hat.
Doch sind wir immer jeden Tag noch satt.
Und sind bei uns auch viele tapfre Esser,
Mit jammern, schau Freund, wird es doch nicht besser.
Darum sage ich, es geht uns gut,
Und schwenke fröhlich meinen Hut.

H. G.



«Hast Du Gicht?»
«Ach wo! Ich bin doch Futurist.»

Marc' Aurelio

Das Geheimnis der Astronomie

Lamberto, ein etwas altmodischer Kerl, hat zum ersten Mal das Planetarium besucht. Er kommt begeistert von seinem Besuch nach Hause zurück, im Geist noch ganz bei der Astronomie. «Und nun, hast du dich gut unterhalten?», fragt ihn seine Gattin. «Und wie!» entgegnet Lamberto, «ich habe

alles verstanden, die Größe der Sterne, und wie man die Distanzen mißt, und ihre Ausmaße, und welche Temperatur sie haben, und aus was sie bestehen, alles habe ich verstanden. Aber eines kann ich mir nicht erklären: nämlich wie wohl die Astronomen die Namen all dieser Sterne herausgefunden haben, die so weit von hier entfernt sind.»

(aus dem Italienischen, von es)

Der Kuß

«Wie kamen Sie dazu, meine Tochter noch zu küssen, nachdem sie schon nach dem ersten Kuß zu weinen anfing?»

«Ich dachte, sie weine aus Freude!»

(aus dem Italienischen, von es)

Kriegs-Erinnerungen eines Schweizer Arztes

VALJEWO

von Dr. med. Hans Vogel, Luzern

Die Nationalzeitung schreibt:

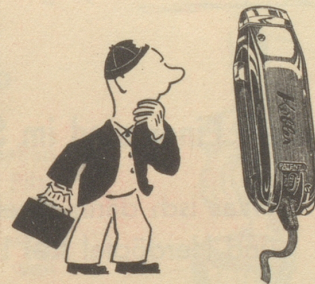
«Dr. Vogel war während des ersten Balkankrieges in serbischen Lazaretten tätig. Bei seiner Arbeit in den Lazaretten von Valjewo und Belgrad lernte er den serbischen Soldaten und das serbische Volk wirklich kennen. Er gibt uns keine banalen Schilderungen eines Allerweltsreisenden; was er vermittelt, ist Erlebtes, ist Wirklichkeit. Von der Romantik des Kriegs, vom «ewigen Soldatentum» hat er wenig verspürt; dafür hat er den Krieg in seiner ganzen Härte, Grausamkeit und Entsetzlichkeit kennengelernt. Er zeigt uns das serbische Volk, das schon unsägliche Leiden erduldet hat und heute wieder erduldet. Ein solches Volk kann nicht untergehen. Das Buch ist aus Sympathie zum Serbenvolk geschrieben. «Dem so sympathischen serbischen Volke», schreibt Dr. Vogel, «bin ich für all die von Herzen kommende Gastfreundschaft, die ich dort genossen, für all das Interessante, das ich in diesem Lande erlebt, in bleibender Erinnerung dankbar verbunden.»

300 Seiten, in Leinen gebunden, Fr. 7.—

In Buchhandlungen zu beziehen. Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach

Reklame durch Cliches wirkt stärker

Cliches
SCHWITTER A-G
BASEL / ZÜRICH



I dr Schwyz sött jede Maa
unbedingt en **Kobler** ha!

Es ist ein wahrer Genuß, sich mit dem **Kobler** zu rasieren.

Dieses erstklassige Präzisionsfabrikat wird vollständig, vom Motor bis Scherkopf, in eigener Fabrikation hergestellt.

Der Scherkopf ist schmal gebaut und in Längsrichtung **gebogen**. Darin liegt das technische Geheimnis der angenehmen, sauberen **Kobler**-Rasur!

Leisten Sie sich einen

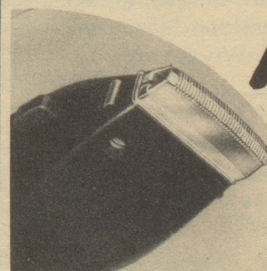
Kobler

Fr. 79.—

Fr. 83.—

Fr. 86.—

Geht für
jeden Bart!



Erhältl. in guten Fachgesch. / Nachw. u. Prosp. d. Kobler & Co., Zch 6